

Mit Weinheims Rot-Kreuz in eine gemeinsame Zukunft

OBERFLOCKENBACH. Die Mitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes Oberflockenbach-Rippenweier machte den Weg für eine Fusion mit der Ortsgruppe Weinheim frei. Mit elf Ja-Stimmen fiel die Entscheidung bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung deutlich aus.

Nun müssen noch die Mitglieder der Ortsgruppe Weinheim und der Vorstand des Kreisverbandes zustimmen. Dann könnte die Fusion zum 1. Januar 2010 perfekt sein. Nachdem das DRK Oberflockenbach-Rippenweier in den letzten Jahren mehr schlecht als recht vor sich hin existierte und nur noch wenige Aktivitäten erkennbar waren, war der Zusammenschluss mit Weinheim für viele die einzige Möglichkeit, das DRK im Ort überhaupt am Leben zu erhalten. „Die Zeiten haben sich nicht so gut entwickelt. Wir haben vieles versucht, doch leider ist es nicht gelungen“, betonte Vorsitzende Bärbel Fietz. Ihr Stellvertreter Dr. Karl Friedrich Schmitt sieht in der Fusion „keinesfalls eine Beerdigungsfeier, sondern eine Geburt. Wir waren kurz vor dem Aus, und nur die Fusion mit Weinheim bedeutet, dass es hier mit dem Roten Kreuz noch weitergeht“, so Schmitt.

Die Vorsitzende des DRK Weinheim, Christiane Springer, erläuterte, dass das DRK Weinheim sich Ge-

danken gemacht habe, ob „unsere Bereitschaft eine Fusion verkräftet.“ Da dies der Fall sei, sei Weinheim bereit für diesen Schritt. Als Nächstes müsse die Satzung geändert werden. Im neuen Vorstand in Weinheim solle, so Springer, ein Vertreter aus Oberflockenbach mit Sitz und Stimme vertreten sein. Das DRK Weinheim werde zudem in den bestehenden Mietvertrag für das DRK-Heim eintreten und dieses als Wochenendausbildungsstätte sowie für Erste-Hilfe-Abende, Seminare und Versammlungen nutzen. Zudem ist ein „Treff ab 60“ geplant.

Nichts zu verlieren

Auch der stellvertretende Kreisvorsitzende Bernd Deimel und Hans Frank als Vertreter des Nordverbandes im Kreisverband befürworteten die Fusion. „Es ist das Bestreben, Strukturen zu schaffen, dass das DRK flächendeckend wahrgenommen wird. Wir haben nichts zu verlieren, sondern nur zu gewinnen“, ist sich Deimel sicher, dass hier der richtige Weg eingeschlagen wurde.

Dies bezweifelte zumindest ein Mitglied, das betonte, dass eine Fusion nur die letzte Möglichkeit sein sollte und stellte in Frage, ob wirklich alles versucht worden war.

Dem widersprachen die Vorsitzende Bärbel Fietz und ihr Stellvertreter Dr. Schmitt. Es sei einfach

nicht gelungen, Jugendliche für die Arbeit des DRK zu begeistern und so wieder eine Basis zu schaffen. Geklärt werden muss nun auch noch, ob der Zuschuss, den das DRK Oberflockenbach-Rippenweier bislang von der Stadt Weinheim erhielt, weiter bezahlt wird.

In ihrem letzten Rechenschaftsbericht ging Bärbel Fietz auf die Aktivitäten im letzten Jahr ein. So habe das DRK den Martins- und Kerweg begleitet und eine Aktion mit Rettungshunden bei der Jugendfreizeit erfolgreich durchgeführt. Sehr aktiv in den Räumen des DRK sei die Singgruppe gewesen, die ehemals vom langjährigen Vorsitzenden Heinz Grammbitter gegründet wurde. Der von Dr. Schmitt gehaltene Vortrag hatte eine gute Resonanz. Fietz dankte Resi Maier für die Bewirtschaftung des DRK-Heims sowie Werner Maser und dessen Vertreter Werner Willig für die Pflege des Einsatzfahrzeuges. Schatzmeister Günter Korn gab einen detaillierten Rechenschaftsbericht ab und stellte dar, dass der Ortsverein finanziell gut gewirtschaftet hat.

Blick in die Geschichte

Die Kassenprüfer Renate Klumb und Peter Pfrang bescheinigten ihm eine einwandfreie Kassenführung. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

Der stellvertretende Vorsitzende

Dr. Karl Friedrich Schmitt gab nochmals einen komprimierten Rückblick auf die bisherige Entwicklung der Ortsgruppe. Schon 1932 hatten sich in Oberflockenbach Menschen zusammengefunden, die sich den Gedanken Henri Dunants verbunden fühlten. Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Aktivitäten eingestellt und erst 1958 wieder aufgenommen. 1975 wurde mit einem Kostenaufwand von 25 000 Mark das DRK-Heim in der Alten Schule geschaffen. 1978 erfolgte der Zusammenschluss mit Rippenweier. Es wurde eine Bereitschaft und eine Jugendvertretung aufgebaut. Unter Ellen Herzog, Andrea Hurst und Petra Baust war das Jugendrotkreuz in den 80er und Anfang der 90er Jahre sehr aktiv. In den letzten Jahren habe sich der Ortsverein aber immer mehr nur noch selbst verwaltet und den Mitgliedern außer der reinen Mitgliedschaft nichts mehr geboten.

Vier Mitglieder wurden für ihre langjährige Treue ausgezeichnet. Ellen Herzog, die als Jugendleiterin und Schriftführerin fungierte, wurde für 35 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Für 30 Jahre durften die Vorsitzende Bärbel Fietz und Resi Maier Urkunden entgegennehmen. Für 20-jährige Mitgliedschaft wurde der Zweite Vorsitzende Dr. Karl Friedrich Schmitt ausgezeichnet. **mf**